

# Sanierung wird fortgesetzt

Außenhülle des Ateliers von Hugo Körtzinger in Schnega erneuert – Reemtsma-Stiftung finanziert weiter

fk Schnega. Die Sanierungsarbeiten am Atelier des Künstlers Hugo Körtzinger in Schnega können fortgesetzt werden. Die Hermann-Reemtsma-Stiftung in Hamburg bewilligte für einen zweiten Bauabschnitt 270 000 Euro. Der Erbe des 1967 gestorbenen Malers, Bildhauers und Schriftstellers, der Kieler Meereschemiker Arne Körtzinger, will das Werkstattgebäude ab Sommer 2015 für Kulturveranstaltungen nutzen.

Die Mitglieder des Hugo Körtzinger Fördervereins überzeugten sich bei einer Mitgliederversammlung vom Fortschritt der Arbeiten. In einem ersten Bauabschnitt wurde vor allem die Außenhülle des 1936 errichteten Gebäudes einschließlich Dach saniert. Ein auf historischen Fotos im Zusammenhang mit Figuren von Ernst Barlach hervorsteckender, inzwischen maroder Balkon, wurde ebenfalls erneuert. Die Gesamtkosten dieses ersten Bauabschnitts beliefen sich auf rund 250 000 Euro.

Zu den Sanierungsarbeiten im

Inneren des Ateliers gehört neben der Haustechnik als letzter Schritt die Instandsetzung der Walcker-Orgel, einem Unikat.

Für diesen Zweck sind weitere Förderanträge gestellt, berichtete Körtzinger als erster Vorsitzender des Fördervereins. Die Unterstützung durch die Reemtsma-Stiftung beruht auf einer alten Verbindung zwischen dem Künstler Hugo Körtzinger und dem Vorfahren der heutigen Stiftungseigners. Beide waren Mitglied in einem Freundeskreis um den Künstler Ernst Barlach. Dieser Kreis sorgte dafür, dass in Schnega einige der Barlach-Werke der Zerstörung nach 1933 entgingen. Nach der Fertigstellung der Sanierung soll das Werkstattgebäude für vielfältig kulturelle Aktivitäten genutzt werden. Dazu gehört die Öffnung des Ateliers für Besucher. Das sorgfältig ausgelagerte Inventar aus Gemälden, Staffeleien, Plastiken, Farben, Pinseln und anderen Werkzeugen wird für diesen Zweck wieder in das Gebäude einziehen.



Von außen ist das Körtzinger-Ateliergebäude mittlerweile saniert. Für die Fortsetzung der Arbeiten im Inneren hat die Hermann-Reemtsma-Stiftung 270 000 Euro bewilligt.

Aufn.: K.-F. Kassel